

# JAHRESBERICHT 2008

## Bäuerliches Sorgentelefon

Wir sind für Sie da. [www.bauernfamilie.ch](http://www.bauernfamilie.ch)

"...ich möchte anonym bleiben!"  
"Dieser Bürokratismus stresst!"  
"...mir fehlt die Kraft!"  
"...einfach mal mit jemandem reden!"  
"Wir kommen nicht aus der Krise!"  
"...ich mache mir Sorgen!"

Mo 8:15 - 12:00 Uhr  
Do 18:00 - 22:00 Uhr

041 820 02 15



### Betriebe ohne Nachfolge

„Keines unserer Kinder hat Interesse an der Landwirtschaft. Dabei hätten wir einen schönen Betrieb.“

„Nächtelang habe ich mich mit den Gedanken über die Nachfolge geplagt.“

„Mein Betrieb gerät in die Bauzone. Ich muss ihn verkaufen. Es ist sehr schwierig, sich von diesem Stück Erde zu trennen.“

„Mein Mann ist dieses Jahr gestorben. Wir haben keine Kinder. Was soll ich mit dem Haus und dem Land, das zu klein ist für eine Existenz?“

„Ich bin kinderlos und muss eine Lösung finden für meinen Betrieb. Denn ich kann nicht immer mehr arbeiten, wenn ich älter werde.“

„Ich bin noch jung. Aber mein Mann macht sich Sorgen, weil keines der Kinder weiterfahren möchte.“

„Wir suchen eine Regelung, die uns selber und allen Kindern gerecht wird. Denn der Betrieb ist zu klein für eine Nachfolge.“

„Es tut gut, zu merken, dass wir nicht allein sind.“

„Kurz nachdem ich mich zum Kurs angemeldet habe, hat sich bei uns unverhofft eine gute Lösung gefunden. Ich kann es noch kaum glauben.“

Das sind einige Stimmen aus einer Gruppe von Bäuerinnen und Bauern mit Betrieben ohne Nachfolge, die sich im Dezember 2008 trafen. Eingeladen hatte das Bäuerliche Sorgentelefon, mitgetragen wurde der Kurs vom Schweiz. Bauernverband, vom Bundesamt für Landwirtschaft und von der Agridea Lindau.

Dank den teilnehmenden Fach-Spezialisten konnten viele rechtliche und ökonomische Fragen gestellt und beantwortet werden. Auch religiöse und psychologische Impulse kamen zum Zug.

Im Laufe der zwei Tage wurden die Tagungsteilnehmer immer offener, sprachen viel miteinander. Die Stimmung bewegte sich zwischen verhalten und erleichtert bis hin zu gelöst. Die guten und dankbaren Rückmeldungen veranlassen das Leitungsteam, auch für nächstes Jahr einen solchen Kurs zu planen.

Mit diesem Kurs haben wir vom Bäuerlichen Sorgentelefon eines der Themen aufgegriffen, die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Telefon am meisten zu hören bekommen.

Wiederum haben unsere Freiwilligen jeden Montagvormittag und jeden Donnerstagabend ihren Dienst getan.

Wiederum durften wir von Einzelpersonen, von Kirchgemeinden und bäuerlichen Organisationen zahlreiche Spenden entgegennehmen. Dank diesen Spenden können wir den Betrieb des Sorgentelefon weiterführen. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank

Ueli Tobler, Vorstandspräsident  
März, 2009



Hofsymbole – Stimmungsbild vom Kurs „Betriebe ohne Nachfolge“ im Mattli

#### Jahresversammlung 2009

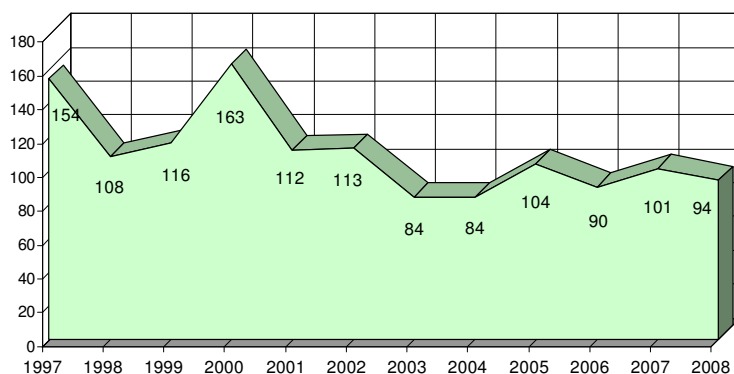
Die Jahresversammlung des Sorgentelefon findet am 22. März 2009, um 14.45 Uhr, im Bildungshaus St. Jodern, Visp VS, statt. Wir sind dieses Jahr zu Gast bei der Schweizerischen Katholischen Bauernvereinigung SKBV.

# JAHRESBERICHT 2008

## Anrufe 2008: Kein Rückgang der Nachfrage

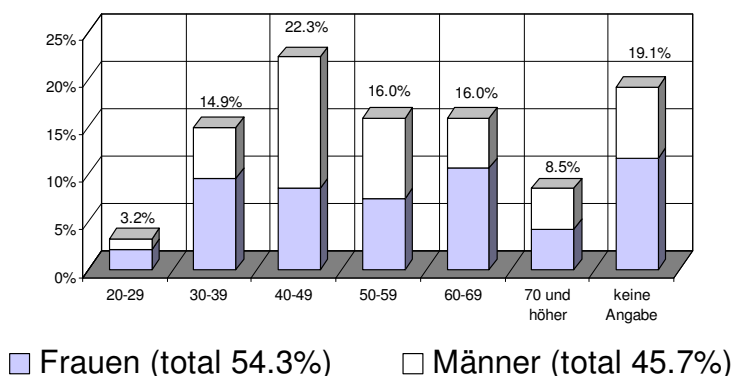
Auch im Jahr 2008 ist die Zahl der Anrufe mit gut 100 Telefonaten im Vergleich zu den Vorjahren konstant geblieben. Mit der Neugründung der „Anlaufstelle Überlastung“ im Frühsommer 2008 hätte ja eigentlich ein Rückgang der Anfragen beim Sorgentelefon erwartet werden müssen – das war aber nicht der Fall. Es scheint sich zu bestätigen, dass Kontaktstellen für Menschen in Not mehr genutzt werden, je breiter und niederschwelliger die Angebote zur Verfügung stehen. Das Bedürfnis nach Unterstützung in prekären Lagen bleibt hoch, auch und gerade im ländlichen Raum.

Anzahl Anrufe seit Bestehen des ST



Der Anteil der Geschlechter hat sich bei den Anrufern im Jahr 2008 gegenüber den Vorjahren ausgeglichener entwickelt: Der Männeranteil hat seit 2007 von 33% auf 45% zugenommen! Vom Alter der betroffenen Personen her zeigt sich deutlich, dass in der Mitte der Lebensspanne gehäuft Probleme auftauchen – das Phänomen der sogenannten „midlife-crisis“ wirkt offenbar auch in der Landwirtschaft: Wenn die Kinder erwachsen werden und die Familienphase einer Ehepartnerschaft zu Ende geht, stellt sich die Frage nach dem Sinn des eigenen Lebens plötzlich neu. Dinge die man glaubt verpasst zu haben, oder auch Unstimmigkeiten, welche jahrelang „der Kinder“ oder „des Friedens“ willen erduldet wurden, entwickeln ungeahnte Sprengkräfte auf die eingespielte Bauernehe.

Altersstruktur der AnruferInnen 2008



« J'en ai marre...  
j'en peux plus »



J'appelle ... **Le déCLiC**

**021 946 03 15**

Tous les lundis de 8 à 14 heures

Aide et information dans la confidentialité

**Ligne téléphonique à l'écoute des familles paysannes**

www.ledecllic-agricole.ch

## Treffen mit dem Westschweizer Sorgentelefon Le Décllic

Ende November traf sich der Vorstand des bäuerlichen Sorgentelefons mit dem Vorstand von Le Décllic.

Seit Herbst 2008 verfügt auch Le Décllic über eine website. Sorgentelefon und Le Décllic machen gegenseitig auf das Angebot des Partners aufmerksam (via link).

Wir werden auch ein gemeinsames Werbekärtchen drucken: Auf eine Seite kommt der Flyer von Le Décllic auf die andere jener des ST.

## Füllerinserate

Wir freuen uns sehr, wenn möglichst viele Landwirtschaftszeitungen und -zeitschriften mit Füllerinseraten auf das bäuerliche Sorgentelefon aufmerksam machen. Zu finden sind entsprechende Texte auf unserer website [www.bauernfamilie.ch](http://www.bauernfamilie.ch), Rubrik „Wer wir sind“ – „Presse“. Herzlichen Dank für alle Publikationen!

## Pressebeiträge

Unsere freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfassen viermal im Jahr eine Kolumne in der Bauernzeitung. Der Inhalt dieser Kolumne beruht zwar auf unterschiedlichen konkreten Erfahrungen, die sie am Sorgentelefon machten, ist aber so abgeändert und umgeschrieben, dass sich keine der Ratsuchenden erkennen lassen. Themen im 2008:

- Mit 55 Jahren – die Freude ist weg!
- Wie soll das weitergehen?
- „Schaffe, schwige, schänke...“.
- Von Abhängigkeiten, Dreinreden und Geld.

Ueli Tobler schreibt regelmässig eine Kolumne unter der Rubrik „Lebenshilfe“ in „Die Grüne“.

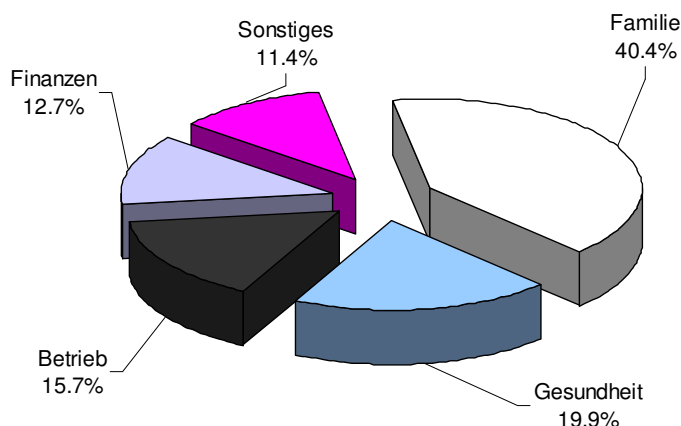
In der Novemberausgabe der UFA-Revue erschien zudem ein Beitrag des Sorgentelefons zum Thema „Betriebe ohne Nachfolge“.

# JAHRESBERICHT 2008

Interessanterweise ist gerade der Altersklasse 40-49 Jahre bei den Ratsuchenden der Anteil der Männer deutlich höher als jener der Frauen, etwa im Verhältnis 2 zu 1.

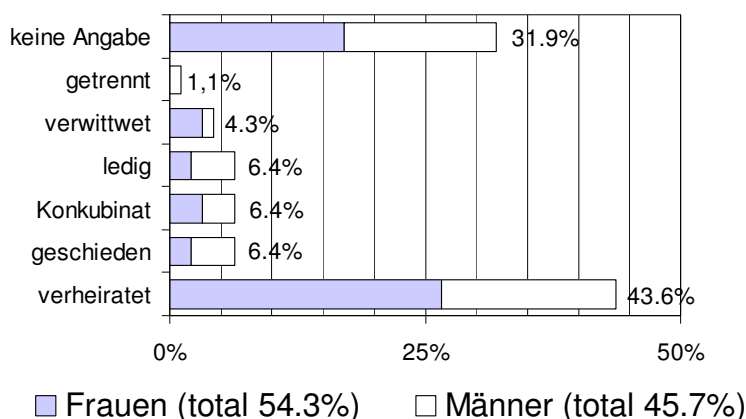
Das wichtigste Motiv bleiben familiäre Probleme: Spannungen in Ehe oder Partnerschaft, Trennung, Scheidung, Generationenkonflikte. Die Bedeutung dieser Problemkonstellation hat aber im Vergleich zum Vorjahr etwas abgenommen (2007: 49%). Häufiger als im vergangenen Jahr werden gesundheitliche, finanzielle und vor allem betriebliche Probleme genannt. Möglicherweise hat auch der zunehmende Männeranteil bei den Hilfesuchenden zu dieser Verschiebung beigetragen: Männer suchen die Ursachen ihrer Schwierigkeiten eher bei „äusseren“ Bedingungen und weniger bei ihren Beziehungen oder Gefühlen.

Anrufe nach Problemstellungen 2008



Viele der Anrufer sind verzweifelt, haben schon vieles versucht – Beratung, Therapie, Schlichtungsgespräch – und wissen nicht mehr weiter. Andere verstummen und versuchen nach Aussen den Schein zu wahren. Es ist wichtig, sich in solch schwierigen Situationen nicht zu verschliessen, sondern weiterhin Gespräche und Ratschläge zu suchen. Will man sich aussprechen, so ist das bäuerliche Sorgentelefon die richtige Anlaufstelle. Auf der website des Sorgentelefon [www.bauernfamilie.ch](http://www.bauernfamilie.ch) finden sich in der Rubrik „Sorgen“ Tipps und Anlaufstellen für Fragen rund um das Thema Scheidung in der Landwirtschaft.

Anrufe nach Familienstand 2008



## Internationale Kontakte

Auch im 2008 wurden internationale Kontakte zu bäuerlichen Familienberatungsstellen innerhalb Europas gepflegt.

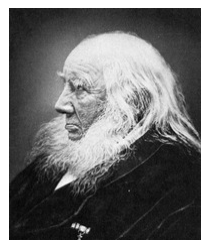
Im Juni 2008 reisten Ruth Buchwalder und Ueli Straub nach Neckarelz in Baden-Württemberg, um zusammen mit deutschen Kollegen das 20-jährige Bestehen der landwirtschaftlichen Familienberatung in Baden-Württemberg zu feiern. Das Jubiläum war verbunden mit einer Tagung unter dem Titel „Belastung und Bewältigung in der Landwirtschaftlichen Familienberatung“. Das Sorgentelefon Schweiz hatten dabei Gelegenheit, Aktuelles aus unserem Angebot vorzustellen.

Kontakte wurden auch zu einer Gruppe geknüpft, die sich „European Network Solidarité Paysans“ nennt. In diesem Netzwerk sammeln sich Aktivistinnen von niederschweligen bäuerlichen Beratungsangeboten aus Frankreich, Belgien, Österreich, Deutschland und den Niederlanden.

Ziel der Gruppe ist der Austausch von Informationen und Know-How sowie Organisation von gemeinsamen Weiterbildungen.

Da die Gruppe versucht, Gelder aus einem EU-Programm zur Förderung der Erwachsenenbildung zu mobilisieren (dieses Unterstützungsangebot läuft unter dem Namen „Programm Grundtvig“), wird unsere Teilnahme nur beschränkt möglich sein, denn die Schweiz ist ja kein Mitglied der EU!

### Qui était Grundtvig?



Nikolai Frederik Severin Grundtvig  
1783-1872  
Pasteur et écrivain danois  
Fondateur du concept d'école populaire et d'éducation des adultes

Wir bleiben aber trotz der Sonderrolle der Schweiz in Kontakt mit dem „European Network Solidarité Paysans“. Wir werden versuchen, auch ohne EU-Subventionen den internationalen Austausch mit den Niederlanden, Deutschland, Frankreich, Österreich oder Belgien weiter zu pflegen. Ruth Buchwalder ist zum Beispiel Anfang Januar 2009 zu einem Treffen der Sorgentelefone nach Brüssel eingeladen...

# JAHRESBERICHT 2008



## Dank an Daniela Clemenz

Liebe Daniela

Vor einem Jahr bist Du aus dem Vorstand des Bäuerlichen Sorgentelefon zurückgetreten. Du hast die Initiative ergriffen als Du vom Preisausschreiben des Departements des Innern zum Jahr der Armut hörtest. Unter Hochdruck hast Du, zusammen mit dem sich bildenden Vorstand, auf die Inbetriebnahme hingearbeitet. Von der damaligen Bundesrätin Ruth Dreyfuss konnten wir die Gratulation und eine Anerkennung entgegennehmen.

Seit dem 30.12.1996 ist das Telefon an jedem Montagmorgen (inkl. Ostermontag, Pfingstmontag etc.), seit 2002 zusätzlich an jedem Donnerstagabend (mit Ausnahme einer Panne) bedient.

Zu Deiner Aufgabe gehörte die Aus- und Weiterbildung der Freiwilligen am Telefon. Die Weiterbildungen hast Du thematisch und personell so interessant gestaltet, dass alle gerne daran teilnahmen. So bleiben unsere Freiwilligen ihrem Dienst lange treu und verfügen über eine grosse Erfahrung.

Du hast weitere Initiativen ergriffen:

- Die gemeinsame Homepage mit den verwandten Stellen in Deutschland und Österreich.
- Die Öffnung des Telefons am Donnerstagabend.
- Die Auswertung unserer Arbeit durch die Hochschule für Sozialarbeit in Luzern.
- Die gemeinsame Tagung mit den deutschen und österreichischen Beratungsstellen in Morschach.
- Den Kurs „Hof ohne Nachfolge“ hast Du noch nach Deinem Ausscheiden aus dem Vorstand geleitet.

Daniela, im Namen unserer Freiwilligen, des Vorstandes und der vielen Bäuerinnen und Bauern, die im Laufe der Jahre angerufen haben, danke ich Dir ganz herzlich für Deinen Einsatz und die freundschaftliche Zusammenarbeit.

Ueli Tobler

## „Anlaufstelle Überlastung Landwirtschaft“: Gute Ergänzung zum Sorgentelefon

Vernachlässigte Tiere auf Bauernhöfen – in der Presse und am Fernsehen erscheinen unschöne Bilder.

Hinter den vernachlässigten Tieren stehen Menschen, die verantwortlich sind. Überlastung und Einsamkeit haben sie daran gehindert, die Verantwortung, die sie über Jahre getragen haben, weiter wahrzunehmen.

„Häreluege“ – nicht wegschauen!

Nach diesem Grundsatz hat die Ökonomisch Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern OGG einen runden Tisch einberufen. Vom runden Tisch kommt es zum konkreten Angebot, der „Anlaufstelle Überlastung Landwirtschaft“, getragen von der OGG, erreichbar unter der Nummer 079 200 00 44 oder über die website [www.ogg.ch/ueberlastung.html](http://www.ogg.ch/ueberlastung.html). Das Sorgentelefon ist im Beirat durch Ueli Tobler vertreten.

Diese Anlaufstelle ist eine sinnvolle Ergänzung des Sorgentelefon. Unter Wahrung der Anonymität bieten wir in erster Linie Zuhören und Abladen an.

Durch persönliche Treffen und mit kollegialer Begleitung hilft die Anlaufstelle aus der Anonymität und Einsamkeit herauszutreten.

Das Bäuerliche Sorgentelefon ist tätig für die ganze deutschsprachige Schweiz, die Anlaufstelle speziell für den Kanton Bern.

Beide Einrichtungen haben wichtige Gemeinsamkeiten:

Die Kontaktpersonen sind Bäuerinnen und Bauern, die diesen Dienst ehrenamtlich für ihre Kolleginnen und Kollegen tun. Sie werden dafür geschult und weitergebildet. Beide Angebote sind kostenlos.

Beide Angebote können auch kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhelfen, die auf Bauernfamilien in Notlagen stossen.

The screenshot shows a web browser window with the URL <http://www.ogg.ch/ueberlastung.html>. The page features the OGG logo and the text 'Ökonomische und Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern'. A navigation menu includes 'Home', 'Über die OGG', 'Betreutes Wohnen', and 'Anlaufst. Überlastung'. The 'Anlaufst. Überlastung' section is highlighted and contains a list of links: 'Pressetext', 'Zeitungsartikel', 'Kontakte', and 'Bilder'. Below the menu, the text 'Anlaufstelle Überlastung Landwirtschaft' is displayed, along with the phone number '079 200 00 44' and the phrase 'Ein kostenloses Angebot'. A small introductory text begins with 'Weshalb eine Anlaufstelle Überlastung Landwirtschaft: bäuerlichen Sorgentelefon? All wir Menschen haben unsere Sorgen, Probleme, ... erleben aber auch immer viel Gutes und Schönes. Da wollen wir dies nicht mehr sehen und empfinden Unsicherheiten kommen auf, der Lebensfluss ist geh...'.

# JAHRESBERICHT 2008

## Jahresrechnung 2008

Als Revisionsstelle hat die „KMU-Treuhand & Revisionen Seeland“ die Buchführung und die Jahresrechnung des Vereins geprüft.

**Bilanz 31.12.2008** in CHF

### Aktiven

|  |           |
|--|-----------|
| Flüssige Mittel und Wertschriften (Postkonto)  | 70'730.11 |
| Andere kurzfristige Forderungen (Guthaben VST) | 32.20     |
| Aktive Rechnungsabgrenzung                     | 5'000.00  |
| Total Umlaufvermögen                           | 75'762.31 |
| Total Aktiven                                  | 75'762.31 |

### Passiven

|  |           |
|--|-----------|
| Verbindlichk. aus Leistungen (offene Rechnungen) | 1'885.25  |
| Rückstellungen (transitorische Passiven)         | 3'400.00  |
| Total Fremdkapital kurzfristig                   | 5'285.25  |
| Eigenkapital                                     | 70'477.06 |
| Total Passiven                                   | 75'762.31 |

## Erfolgsrechnung 2008

### Ertrag

|  |           |
|--|-----------|
| Spenden Private                            | 420.00    |
| Spenden landwirtschaftliche Organisationen | 2'390.00  |
| Spenden kirchliche Organisationen*         | 9'278.45  |
| Beiträge Spezialprojekte                   | 5'000.00  |
| Total Ertrag                               | 17'088.45 |

### Aufwand

|  |           |
|--|-----------|
| Spesen der freiwilligen MitarbeiterInnen | 3'137.90  |
| Sonstiger Personalaufwand                | 787.90    |
| Büromaterial                             | 387.40    |
| Telefon                                  | 2'685.20  |
| Porti                                    | 1'733.65  |
| Buchführung, Beratung                    | 2'050.40  |
| Werbung / Inserate                       | 6'653.85  |
| Weiterbildung / Seminarkosten            | 6'530.00  |
| Sonstiger Betriebsaufwand                | 200.00    |
| Spesen Bank-, Postkonto                  | 123.70    |
| Zinsertrag Flüssige Mittel               | -92.05    |
| Total Aufwand                            | 24'197.95 |

**Gewinn/Verlust (-)** -7'109.50

## Budget 2009

### Ertrag

|                                |           |
|--------------------------------|-----------|
| Spenden Private                | 2'500.00  |
| Spenden landw. Organisationen  | 4'000.00  |
| Spenden kirchl. Organisationen | 8'500.00  |
| Total Ertrag                   | 15'000.00 |

### Aufwand

|  |           |
|--|-----------|
| Freiwillige Mitarbeiter/innen                        | 3'000.00  |
| Sonstiger Personalaufwand                            | 200.00    |
| Büromaterial   | 100.00    |
| Telefon  | 3'000.00  |
| Porti  | 1'200.00  |
| Archiv für Agrargeschichte (einmaliger Beitrag 2009) | 1'000.00  |
| Buchführung, Beratung                                | 2'800.00  |
| Werbung / Inserate                                   | 6'000.00  |
| Weiterbildung / Seminarkosten                        | 7'000.00  |
| Total Aufwand  | 24'100.00 |

**Verlust (bzw. aus Reserven)** -9'300.00

## Steuerbefreiung Sorgentelefon

Die Steuerverwaltung des Kantons Bern hat uns am 26.8.2008 mitgeteilt, dass das Sorgentelefon von der Steuerpflicht befreit wurde, weil unsere Aktivitäten vollumfänglich einem Gemeinnützigen Zweck dienen!

Unser Buchstelle, die Agrotreuhand Seeland, hat das Gesuch eingereicht und damit Erfolg gehabt!

Damit diese Vorzugsbehandlung rechtskräftig wird, muss das Sorgentelefon aber seine sämtlichen Mittel *unwiderruflich* dem gemeinnützigen Zweck widmen. Dazu braucht es noch eine Statutenänderung, welche an der kommenden Generalversammlung genehmigt werden soll.

## Trägerschaft Sorgentelefon

Schweizerische reformierte Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft, SRAKLA  
Schweiz. Bäuerinnen- und Landfrauenverband  
Schweizerische katholische Bauernvereinigung  
AGRIDEA Lindau

## Vorstand des Sorgentelefon

Ueli Tobler, Ref. Pfarrer, Präsident  
Hildegard Bürgi, Bäuerin, Vizepräsidentin  
Ruth Buchwalder, Bäuerin  
Kapuzinerpater Franz Christen  
Als Nachfolger von Daniela Clemenz vorgesehen: Ueli Straub, Dipl. Ing. Agr. ETH und Mitarbeiter bei Agridea Lindau

**Bäuerliches Sorgentelefon**

www.bauernfamilie.ch

"... einfach mal mit jemandem reden."

Mo 8.15 - 12.00 Uhr  
Do 18.00 - 22.00 Uhr

Wir sind für Sie da!  
**041 820 02 15**